

Starke Bilder und reizende Skulpturen

Ausstellung in der Liborius-Kirche eröffnet

DABERG ■ Gleich zwei Künstler konnte Pastor Stefan Schiller am Mittwochabend im Foyer der St.-Liborius-Kirche vorstellen. Nach der Messe nahmen viele Gemeindeglieder an der Vernissage der Ausstellung „Gloria-Art-Time“ teil und sahen sich die Gemälde von Andrea Westedt sowie die Skulpturen von Peter Lidak an. Für den musikalischen Teil sorgte das Flötenensemble „The Whole Recorder Consort“, das auch die Messe begleitet hatte.

Andrea Westedt fand 1995 zur Malerei und hat seit 2008 viele Ausstellungen in Dortmund, Aachen und Berlin. „Wenn es mir gelingt, meiner Fantasie freien Lauf zu lassen, sehe ich Farben und Formen, die ich auf die Leinwand bringe“, sagt sie über ihren Schaffensprozess. Wichtig sei ihr, eine positive Lebenseinstellung zu vermitteln. In ihren Bildern mit Titeln wie „Kois“ und „Strömung“ finden sich bunte Fische in einer leuchtend blauen Unterwasserwelt.

Magisch und geheimnisvoll erscheint ein Einhorn, umgeben von Blumen grasen „Berta“ und „Heidi“, die als Mittelpunkt ihres ganz eigenen Kuh-Universums erscheinen. Im Werk „Lippeaue“ vereinen sich Wasser und Schilf im flirrenden, warmen Licht der Sonne, „Sommer 15“ erscheint geradezu als Farbexplosion.

Andrea Westedt hat sich aber auch religiöser Themen angenommen. So findet man die Silhouette von St. Liborius, ernst und würdevoll in blau und violett, umgeben von einem goldenen Schein. Der „Guardianangel“ führt und beschützt eine Frau, der „Earthangel“ steht erhaben im Universum, die rechte

Hand behütend über der Weltkugel. „Begegnungen“ zeigt drei Menschen, die scheu und zurückhaltend aufeinander treffen und die Frage aufwerfen, ob sich daraus eine Beziehung entwickeln wird. Eine ganze Serie entstand in reduzierter Farbigkeit in Schwarz, Grau und Gold und verdeutlicht das Gefühl der Künstlerin für Proportion und Bildaufteilung.

Bei den Skulpturen von Peter Lidak aus Keramik, Speckstein und Holz muss man sich sehr zurückhalten, sie nicht zu berühren, um auch mit den Händen die glatten Oberflächen zu begreifen und zu erfassen. Der 1957 geborene Künstler aus Aachen stellt seit 1982 im In- und Ausland aus, im Zentrum seines Schaffens steht der Mensch. „Oft fließen auch Gedanken und Erlebnisse aus meiner Arbeit mit Menschen mit geistigen Behinderungen in meine Werke ein“, sagt er. In der Skulptur „Enttäuscht“, aus einem Birnbaumstamm herausgearbeitet, erkennt man ein gesenktes Haupt, „Nachdenklich“ zeigt eine Figur, die das Kinn auf die Hand stützt. „Sich entfalten“ ist im unteren Teil geschlossen, öffnet sich jedoch zunehmend nach oben. Gleich mehrfach erscheint das Motiv „Unendlich“ aus verschlungenen Windungen.

Immer ist die besondere Eigenart eines jeden Holzstücks berücksichtigt. „Neues Leben“ ist aus Speckstein gearbeitet und zeigt einen Embryo in einem großen, schützenden Blatt. In die Keramikskulptur „Maria“ wird eine Kerze eingestellt, die Maria als Licht der Welt symbolisiert. Lidak fertigte aber auch Schmuckanhänger aus glattem Holz. ■ gb



Peter Lidak und Andrea Westedt vor Lidaks Buchenholz-Skulptur „Im Winde“ in der Liborius-Kirche. ■ Foto: Böhm